



# Dresdner Nachrichten

**Großer Sportteil**

Gegründet 1856

100000 Exemplare  
400 durch Zeitung  
40000 Kop. Zeitung, ohne  
Anzeige, bei Feierabend abzugeben.  
Gesamt-Nr. 10 Kop. bei Feierabend  
Kop. b. Zeitung u. Zeitung-Eckstrasse 10 Kop.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-III, I. Marien-  
straße 38/39. Telefon 25261. Postcheckkonto 1008 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Wissenswerteste 2. Klasse Nr. 6; Wissenswerte  
2. Klasse 11,5 Kop. Nachdruck nach Staffel B.  
Sammelanzeigungen u. Zeitungszeitliche Wissenswerte  
gegen 6 Kop. Billiges, 30 Kop. — Nachdruck  
nur mit Quellenangabe. Zeitungs-Nachrichten.  
Unterliegende Schriftsätze werden nicht aufbereitet.

## Beziehungen Berlin-Paris bessern sich

### François-Poncet zur Berliner französischen Kolonie

Berlin, 2. Januar.

Der französische Vorsitzender in Berlin, François-Poncet, hielt anlässlich des alljährlichen Neujahrsempfanges der Berliner französischen Kolonie eine bemerkenswerte Rede, in der er sich — unter Berufung auf die Erklärungen des Führers Adolf Hitler und seines Stellvertreters Rudolf Hess — lebhaft für eine deutsch-französische Verständigung und eine Normalisierung des internationalen Lebens einsetzte. Er wies dabei darauf hin, daß man im Laufe des vergangenen Jahres bereits zu einer „sehr fühlbaren Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen“ gelangt sei.

Der Vorsitzende erinnerte zu Beginn seiner Ansprache zunächst daran, daß sich unter den Hundertausenden von Ausländern, die die Pariser Weltausstellung 1932 besuchten, auch zahlreiche Deutsche befunden hätten, über deren Kommen sich Frankreich gefreut habe. Es sei selbstverständlich, daß ein großer Teil der Deutschen die Ausstellung des Dritten Reiches habe bewundert wollen, die übrigens Deutschland reichen Vorbezug eingebracht habe. Die Besucher vom seitigen Abendstunden würden aber gewiß auch festgestellt haben, daß die Einstellung des Durchschnittsfranzosen weniger stolz sei, als man behaupte, und im Hinblick auf Deutschland nicht auf einem Standpunkt der Hochachtung und des Hasses stand. Der Durchschnittsfranzose erfrete vielmehr einen Ausgleich mit seinem östlichen Nachbarn über alle Verschiedenheiten der Regierungswelt hinweg und wünsche, mit Deutschland in guten, handelnden und friedlichen Beziehungen zu leben.

#### Das Gespräch Delbos—v. Neurath

François-Poncet erinnerte an die zahlreichen gegenseitigen Besuche zwischen deutschen und französischen Persönlichkeiten, sowie an den während des vergangenen Jahres abgeschlossenen deutsch-französischen Handelsvertrag. Im Laufe des Jahres 1932 sei man zu einer sehr fühlbaren Verbesserung der Atmosphäre der deutsch-französischen Beziehungen gekommen. Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath und Delbos hätten das während ihrer Zusammenkunft auf dem Schlesischen Bahnhof am 3. Dezember anerkannt und sich dazu beglückwünscht.

#### François-Poncets „Grundwahrheiten“

Sein Vertrauen, so fuhr der Vorsitzende fort, beruhe auf der Tatsache, daß sich im Augenblick vier oder fünf Grundwahrheiten in allen Ländern durchgesetzt hätten:

Die erste dieser Wahrheiten besagte, daß es absurd sei, sich einem unbekümmerten Aufschwung auf auszuhelfen, der in Wirklichkeit einen Weltkrieg mit dem Bankrott bedeute.

Die zweite der Wahrheiten laufe daran hinaus, daß es nicht weniger absurd sei, die Rüstungen einem Krieg zu opfern, der überaus langwierig und blutig sei und Siegessiege und Sieger verhängen sollte die Kultur Europas in einen Abgrund des Schreckens stürzen würde.

Die dritte Grundwahrheit besagte, so erklärte François-Poncet, daß eine Wiederherstellung des normalen internationalen Lebens erstaunlich wichtiger sei als jede Autarkie — so viel wünschte diese auch zu vollbringen vermöge —, da dann die Wunder stabile Währungen haben würden.

Die vierte Wahrheit besagte, daß eine solche wirtschaftliche Verbindung und eine derartige Rückkehr zum normalen Leben nur in einer durch eine politische Regelung geschaffenen Atmosphäre möglich seien, zu der jeder seinen Teil beitragen müsse und die auf lange Zeit hinaus das Gepräge des Krieges aus Europa verbannt würde.

Die fünfte Wahrheit endlich habe vor wenigen Tagen Adolf Hitler in seiner Weihnachtsansprache umrissen. „In allen zivilisierten Ländern“, so habe er gesagt, „wohl außerhalb Deutschlands wie auch in Deutschland, weisen alle anständigen Menschen den Gedanken an einen Krieg von sich.“

#### Adolf Hitlers Appell

Adolf Hitler habe bereits erklärt, daß die Franzosen und die Deutschen mehr Gründe hätten, sich gegenseitig zu bewundern und zu schätzen, als sich zu hassen. Wenn die Vorwürfe, so fuhr der Vorsitzende fort, von allen anerkannt würden, könne man die logischen Folgerungen daraus ziehen, und man würde schnell die Kraft finden, die praktischen Probleme in Angriff zu nehmen und zu lösen, die uns noch behinderten.

#### Für die deutsch-englische Verständigung

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 2. Januar.

Die Entwicklung der Beziehungen zwischen England und Deutschland einerseits und England und den Vereinigten Staaten andererseits wird in den Neujahrsartikeln der führenden Sonntagsblätter nicht nur als die Hauptaufgabe der sozialistischen Diplomatie im neuen Jahre, sondern auch als die unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg der englischen Bemühungen um eine „Generalvereinigung der internationalen Lage“ bezeichnet. Englands Außenpolitik, so schreibt der „Observer“, ist doch nur langsam der offensichtlichen Tatsache bewußt geworden, daß eine allgemeine Besserung der Weltlage nur auf dem Wege einer deutsch-englischen Verständigung möglich ist. Bei den Bemühungen um eine solche Verständigung ist die Unterstützung Frankreichs wünschenswert. Auch in Frankreich gibt es kluge Köpfe, die die Bedeutung einer Verständigung mit Deutschland begreifen.

Die „Sunday Times“ glaubt eine Besserung des englisch-deutschen Verhältnisses während der

letzten Wochen feststellen zu können und betont, daß diese „Entspannung“ der hauptsächliche Grund dafür sei, daß die internationale Lage an der Jahreswende von markantesten englischen Stellen mit einem gewissen Optimismus betrachtet werde.

In dem englisch-amerikanischen Verhältnis betonen sowohl „Observer“ als auch „Sunday Times“, daß dies für die weitere Entwicklung bestimmt sein würde. Diese beiden Staaten, schreibt „Observer“, hätten nun die Möglichkeit, durch eine enge und konstruktive Zusammenarbeit an der Befriedung der Welt wesentlich mitzuwirken.

### Tschiang Kai-shek als Ministerpräsident zurückgetreten

Ausbildung der chinesischen Regierung - Der Marschall behält die militärische Leitung

Hankow, 2. Januar.

Am Neujahrstage wurde folgende Umbildung der chinesischen Regierung bekanntgegeben: Tschiang Kai-shek wird vom Amt des Präsidenten des Reichsvollzugsamtes auf seinen eigenen Antrag entbunden; er wird ausschließlich die militärische Leitung behalten. Der bisherige Finanzminister Dr. Sung übernimmt das Reichsvollzugsamt und nimmt damit den Posten eines Ministerpräsidenten ein.

Der bisherige Generalsekretär des Reichsvollzugsamtes, General Tchang Tschen, wird dessen Vizepräsident. Das Finanzministerium wird in Erweiterung der Machtdelimitation und unter Einbeziehung des Reichswirtschaftsrates in ein Wirtschaftsministerium mit Wang Wen-hao als Wirtschaftsminister umgebildet. Die Verkehrs- und Eisenbahnamtshilfen werden unter dem Namen Verkehrsministerium zusammengelegt. Der bisherige Eisenbahnamtshilfen, Tschankang, übernimmt dessen Leitung, während der bisherige Verkehrsminister General Hu Pei-ling hauptamtlich als Generalquartiermeister fungieren wird. Nach Eingliederung der Arbeitsgebiete der Kuomintang in den Wirkungsbereich des Reichsmilitärrates übernimmt der bisherige Parteichef, Tschien-lin, das Amt des Unterstellungsministers. Das Marineministerium geht in dem Hauptquartier des Ober-

befehlshabers der Flotte auf und wird als solches dem Kriegsministerium unterstellt.

#### Anschläge gegen Japaner in Shanghai

Shanghai, 2. Januar.

Am Neujahrsmorgen wurden in Shanghai an drei verschiedenen Stellen Anschläge auf japanische Soldaten und Unternehmungen verübt. Bei einem Handgranatenwurf auf japanische Truppen in der Internationalen Niederlassung wurden fünf Soldaten zum Teil schwer verletzt.

Japanische Gendarmerie untersucht die internationale Polizei bei den sofort eingehenden Ermittlungen und Absicherungen.

Aufzurk daran erfolgte ebenfalls in der Internationalen Niederlassung ein Handgranatenanschlag auf das Gebäude der chinesisch-japanischen Spinnerei. Hierbei wurde niemand verletzt. Das dritte Attentat ereignete sich im Yangtse-Po-Bezirk. Hier wurden in der Kungho-Spinnerei zwei Handgranaten zur Explosion gebracht. Verletzt wurde jedoch niemand. Bissher sind im Zusammenhang mit diesen Anschlägen keine Verhaftungen erfolgt.

### Moskau fordert Einheitsfront mit den Sozialdemokraten

Die neue Taktik der Komintern: Verzerrung der Sozialdemokratie

Moskau, 2. Januar.

Das Organ der Komintern, die Zeitschrift „Komunistisch International“, veröffentlicht einen ausführlichen Artikel, der das Verhältnis der Komintern zur Zweiten, sozialdemokratischen Internationale behandelt.

Bekanntlich waren bis zum Herbst des vergangenen Jahres die Einheitsfrontverhandlungen in einigen Ländern, so u. a. auch in Frankreich, sehr weit gediehen, als ein drohender Artikel Dimitroff, der wilde Beschimpfungen gegen die Lander der Zweiten Internationale ried, die bereits gespülten Räden wieder abreißen ließ. Zu dem Moskauer Standpunkt hinsichtlich der Einheitsfrontverhandlungen der Kommunisten schreibt nun das offizielle Kominternorgan, es handele sich nicht um ein Zusammensetzen mit dem „Sozialdemokratischen Partei führt“ in den verschiedenen Ländern, sondern um die Einheitsfront mit den „Sozialdemokraten“, d. h. mit den marxistisch geisteten und organisierten Massen, die sich dank der Agitation der Kommunisten in allen Staaten immer mehr links orientiert hätten.

„Wir Kommunisten“, so schreibt das Kominternorgan, fordern in allen Ländern die Einheitsfront mit den Sozialdemokraten und noch mehr: Wir wollen die sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien in einer Einheitsfront verschmelzen. Wir kämpfen mit allen Kräften für die Vereinigung, und gerade deshalb bekämpfen wir auch mit allen Kräften den Sozialdemokratismus. Der Sozialdemokratismus ist eine Krankheit. Die sozialdemokratischen Massen müssen diese Krankheit überwinden.“

Den Kominternsekretionen wird demnach nicht allein die Zusammenarbeit in Gestalt der „Volksfront“, sondern darüber hinaus der organisierte Zusammenschluß mit den übrigen marxistischen Parteien zur Wirkung gemacht. Die Komintern trägt sich dabei keineswegs mit dem Gedanken einer Angleichung ihres Programms an das der Sozialdemokraten. Am Gegenteil, die Komintern will lediglich mit der Partie „Einheitsfront“ neue Anhänger für die Sache Moskaus gewinnen.

#### Der Führer tauscht Neujahrsgrüße aus

Berlin, 2. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat am Neujahrstage in der üblichen Weise mit einer Anzahl fremder Staatsoberhäupter auf diplomatischem Wege Neujahrsgrüße ausgetauscht. Ein solcher Telegrammwechsel fand statt mit den Königen von Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Griechenland, Italien, Norwegen, Rumänien, Schweden, dem Prinzregenten von Jugoslawien, dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, dem Präsidenten von Guatemala, dem österreichischen Bundespräsidenten, dem Staatspräsidenten der Tschechoslowakei und dem Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco. Ebenso hat der Führer und Reichs-

kanzler dem Papst seine und der Reichsregierung besten Wünsche für das neue Jahr übermitteln lassen, für die der Papst gebeten und sie für den Führer, die Reichsregierung und das deutsche Volk in gleicher Weise erwünscht hat. Außerdem gingen bei dem Führer Glückwünsche des Königs von Afghanistan und des Schahs von Iran ein, denen dratisch gedankt worden ist. Ferner hat der Führer und Reichskanzler die Glückwünsche der Ministerräte von Kanada und von Ungarn dankend erwidert.

Der Führer weilt auch in diesem Jahre am Silvesterabend auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden. Wie alljährlich überbrachte die Reichsregierung Neujahrsgrüße dem Führer ihre Neujahrswünsche mit dem traditionellen Böller. —